

## Niederschrift

über die Bürgerversammlung für Etwashausen vom 01.10.2012 um 19.00 Uhr in der Fehrer Kantine

---

Anwesend: Oberbürgermeister Müller

UsW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Richter  
Stadtrat M. Müller  
Stadtrat Lorenz

CSU-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Schwab

SPD-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Kahnt

FW-Stadtratsfraktion:

Stadträtin Wallrapp  
Stadträtin Wachter

KIK-Stadtratsfraktion:

Bürgermeister Christof  
Stadtrat Steinruck

ödp-Stadtratsgruppe:

-----

ProKT-Stadtratsgruppe:

-----

„fraktionslos“

2. Bürgermeister May

Berichterstatter: Bauamtsleiter Graumann  
Dipl. – Ing. Richter

Protokollführer: Verwaltungsfachwirt Müller

Gäste: ca. 60 BürgerInnen

Oberbürgermeister Müller begrüßt die Bürgerinnen und Bürger aus Etwashausen und freut sich über das zahlreiche Erscheinen. Ebenso heißt er die anwesenden Stadträte willkommen.

## 1. Sachstandsinformation Ausbau Gartenstraße

Bauamtsleiter Graumann geht ausführlich auf die Ausbaupläne der Gartenstraße ein und verweist auf zwei Varianten, die das Bauamt bislang geprüft habe. Man sei in der Planung noch ziemlich am Anfang, weshalb er die Bürgerinnen und Bürger bittet, Anregungen und Bedenken mitzuteilen.

Aufgrund der starken Nutzung der Straße sowie der fehlenden Entwässerung muss die Straße komplett erneuert werden, sowie der Unterbau derart gestaltet werden, dass die Entwässerung in Zukunft besser funktioniere.

Die zwei Varianten unterscheiden sich im Wesentlichen hinsichtlich der Fahrbahn- bzw. Gehwegbreite sowie des Umfangs der Aufpflasterung im Bereich des Kindergartens.

Im Folgenden geht er ausführlich auf beide Varianten ein. Bei der Variante 2 sei die Straße etwas schmaler, was entsprechend der Gehwegbreite zu Gute kommen. Bei der Variante 1 ist die Straße entsprechend breiter. Hinsichtlich der Parkmöglichkeiten verweist er auf die Vielzahl der Grundstückseinfahrten, die eine Anordnung von Parkplätzen nahezu unmöglich mache und lediglich vereinzelt Parkplätze vorgesehen werden können. Der Gehweg soll höhengleich zur Straße ohne Bordstein – ähnlich der Mainbernheimer Straße – jedoch mit entsprechender Pflastergestaltung errichtet werden. Er stellt dar, dass es mindestbreiten hinsichtlich der Straße gebe und bei beiden Varianten diese eingehalten werden und somit ein Begegnungsverkehr möglich sei. Wichtig sei, dass für die Kinder und Fußgänger ein entsprechender Fußweg angeboten werden könne.

Gegenwärtig rechne man mit Kosten in Höhe von 560.000,00 €, davon ausgehend, dass der Boden entsprechend geeignet sei, was mittels einem Bodengutachten untersucht werde.

Auf die Frage, mit welchen Kosten die Anwohner zu rechnen haben stellt Bauamtsleiter Graumann dar, dass seiner Auffassung nach die Gartenstraße als Haupterschließungsstraße einzuordnen sei und deshalb 50 % der Kosten auf die Anlieger umgelegt werden. Die genaue Summe richte sich nach verschiedenen Kriterien (Fläche, Vollgeschoss, Gewerbe).

Abschließend stellt Bauamtsleiter Graumann dar, dass es für diese Maßnahmen noch keinen Stadtratsbeschluss gebe und im Anschluss an die Entscheidung im Stadtrat nochmals eine Anliegerversammlung durchgeführt werde, in der die Planungen nochmals konkreter vorgestellt werden.

Oberbürgermeister Müller verweist mit Blick auf die Kosten, was sicherlich aus Sicht der Anwohner der Gartenstraße das Hauptthema sei, dass die Bauverwaltung für jedes einzelne Grundstück eine Berechnung vornehmen könne, mit welchen Kosten gerechnet werden müsse. Eine detaillierte Darstellung sei in der Bürgerversammlung nicht möglich.

Herr Wittig möchte wissen, wie die Stadt die Problematik hinsichtlich des Parkens während der Bringzeit der Kinder zum Kindergarten lösen werde.

Bauamtsleiter Graumann stimmt zu, dass hierfür eine Lösung gefunden werden müsse, jedoch gegenwärtig nicht endgültig ausgereift sei.

Herr Markefka äußert seinen Unmut, dass der Gehsteig höhengleich zur Straße gebaut werden soll und dann die PKW's den gesamten Bereich (verkehrswidrig) beparken. Darüber hinaus fahren die PKW's zwangsläufig über den Gehsteig, so wie es bereits in der Mainbernheimer Straße der Fall sei. Dies sei eine Gefahr für die Fußgänger sowie eine erhebliche Lärmbelästigung, wenn die Autos über den Gehwegbelag fahren.

Darüber hinaus kritisiert er die Abpflasterung im Bereich des Kindergartens, da diese ebenfalls nur Lärm verursache. Seiner Auffassung nach reiche eine farbliche Darstellung auf dem Asphalt.

Frau Knollmeier ist der Auffassung, dass durch eine Abtrennung des Gehwegs mittels Bordstein, die Sicherheit der Fußgänger und Schulkinder eher gewährleistet werde. Aus der Versammlung wird eine zunehmende Tendenz ersichtlich, die eine Variante „Bordsteine“ favorisierte, worauf Oberbürgermeister Müller eine Abstimmung durchführt. Oberbürgermeister Müller stellt fest, dass sich fast alle für die Bordsteinlösung aussprechen und sagt zu, unter dieser Maßgabe nochmals eine Prüfung durchzuführen. Darüber hinaus nimmt er die Anregung hinsichtlich der farblichen Gestaltung anstelle der Aufplasterungen auf.

Frau Wittig verweist auf die erheblichen Lärmbelästigungen durch die Kinder, die tagtäglich an ihrem Haus vorbeilaufen. Darüber hinaus verweist sie auf die Lärmbelästigungen aufgrund des Durchgangsverkehrs.

Frau Groth gibt hinsichtlich der Verwendung eines Bordsteines zu bedenken, dass dann bei jeder Grundstückseinfahrt der Bordstein abgesenkt werden müsste. Dies wäre bei einem höhengleichen Gehweg nicht der Fall.

Oberbürgermeister Müller stimmt der Aussage zu und ergänzt, dass dies dann auch bei noch nicht bebauten Grundstücken beachtet werden müsse.

Herr Markefka stellt dar, dass die Problematik hinsichtlich der Parkplätze am Kindergarten noch nicht geklärt sei. Er möchte wissen, weshalb der Kindergarten nicht für die Ausweisung von Parkplätzen ein entsprechendes Grundstück kaufe.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass diese Problematik in nahezu allen Bereichen bestehe und eine entsprechende Anzahl an Parkplätzen nicht geschaffen werden könne. Man könne lediglich an die Erzieherinnen und die Eltern appellieren.

Eine Bürgerin fragt nach, ob in den Kosten auch die Brücke hineingerechnet sei, worauf Bauamtsleiter Graumann erklärt, dass an der Brücke keine Arbeiten durchgeführt werden. Oberbürgermeister Müller ergänzt, dass mögliche Arbeiten an der Brücke ohnehin nicht umlegungsfähig seien.

Eine weitere Bürgerin möchte wissen, weshalb 50 % der Kosten umgelegt werden müssen.

Oberbürgermeister Müller verweist auf die Satzung, die als Grundlage für die Anliegerbeiträge diene. Die Stadt sei mit Blick auf mögliche Förderungen durch den Staat verpflichtet, die zur Verfügung stehenden Einnahmemöglichkeiten auszuschöpfen.

Auf die Frage von Herrn Markefka, ob auch der Kindergarten bei den Straßenausbaubeiträgen herangezogen werde, bejaht dies Oberbürgermeister Müller.

Herr Mösslein möchte wissen, ob die Änderungen beim Gehsteig (Bordstein) auch etwas an der Höhe der Kosten ändere.

Dipl.-Ing. Richter erklärt, dass durch diese Änderung die Kosten nur geringfügig ansteigen würden. Er verweist nochmals auf die Vor- und Nachteile von Bordsteinen und erklärt, dass diese Variante nochmals geprüft werde.

Herr Wittek verweist auf die Auswertung der Geschwindigkeitsmessanlage und stellt fest, dass es sehr viele Überschreitungen im Spitzenbereich gebe. Er möchte wissen, welche Maßnahmen gewählt werden könnten, um den Verkehr zu entschleunigen bzw. den Durchgangsverkehr aus dieser Straße herauszubekommen.

Oberbürgermeister Müller stellt fest, dass es theoretisch die Möglichkeit gebe, eine Verlangsamung durch Aufpflasterung zu erzeugen, was jedoch wieder zu einer Lärmbelastung werden könnte. Eine weitere Möglichkeit wäre theoretisch das Anbringen von einer Erhöhung. Dies führe jedoch zu prubtem Abbremsen und anschließendem Beschleunigen. Er könne sich vorstellen, vor dem Kindergarten eine Einengung ähnlich der an der Alten Synagoge zu machen. In diesem Zusammenhang könnte auch eine Zone für die Ablieferung der Kinder eingerichtet werden.

Darüber hinaus stellt er fest, dass die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt sei.

Aufgrund verschiedener Fragen zur Umlagemöglichkeit (welche Tiefe wird angesetzt, wie verhält es sich, wenn das Grundstück an zwei Straßen angrenzt) weist Bauamtsleiter Graumann darauf hin, dass derartige Fragen die MitarbeiterInnen der Bauverwaltung gerne beantworten werden.

Frau Groth gibt nochmals hinsichtlich eines Bordsteines zu bedenken, dass die LKW's, die ihren Betrieb anliefern, zwangsläufig auf dem Gehweg stehen müssten und nicht auf der Straße stehen bleiben könnten, da sie dort zu einer größeren Behinderungen werden könnten.

Herr Knollmeier bezieht sich auch auf die Einfahrten und äußert seinen Unmut, dass die Verkehrsteilnehmer seine Einfahrt zum Wenden benutzen.

Herr Markefka verweist auf die verschiedenen Breiten der Gartenstraße und möchte wissen, ob überall ein beidseitiger Gehweg entstehen werde.

Dipl. – Ing. Richter erklärt, dass es ggf. Stellen geben werde, an denen der Gehsteig mit Blick auf die erforderlichen Breiten nur auf einer Seite entstehen kann.

Darüber hinaus verweist Herr Markefka auf eine öffentliche Fläche im Bereich des Regenüberlaufbeckens und stellt fest, dass der Kindergarten dort seine Bioabfälle ablagert.

Er möchte wissen, ob dies von der Stadt genehmigt sei.

Oberbürgermeister Müller sagt eine Prüfung zu.

Herr Knollmeier möchte wissen, wann die Anliegerversammlung stattfinden werde.

Bauamtsleiter Graumann könne diese noch nicht genau terminieren und erklärt, dass nachdem die Anregungen in die Planung eingearbeitet wurden mit Blick auf die Einstellung der Haushaltsmittel, eine Vorstellung im Stadtrat erfolgen müsse. Anschließend werde man wieder auf die Anlieger zugehen, was nach gegenwärtigen Kenntnisstand Ende 2012 bzw. Anfang 2013 der Fall sein könne.

Hinsichtlich des Parkens vor dem Kindergarten gibt er zu Bedenken, dass man mit Blick auf die vorliegende Situation eine für alle zufriedenstellende Lösung nicht finden werde.

Es werde immer der Fall sein, dass die Eltern die Kinder zeitgleich zum Kindergarten bringen. Es sei jedoch auch so, dass die Eltern nur kurz halten und nicht parken.

Eine Ausweisung von Parkplätzen sei mit Blick auf die Vielzahl von Grundstückseinfahrten nicht möglich.

Herr Wittig verweist auf einen Artikel in der Kitzinger Zeitung vom März 2012, wonach in der Mainbernheimer Straße bei der Einmündung „Untere neue Gasse“ Pfosten angebracht werden sollten, damit die Fußgänger entsprechend geschützt werden. Er stellt fest, dass dies noch nicht passiert sei. Er gibt zu Bedenken, dass dies in der Gartenstraße auch umgesetzt werden müsste, wenn ein höhengleicher Gehsteig umgesetzt werde.

Bauamtsleiter Graumann stellt allgemein zur Sicherheitsdebatte dar, dass die genannten Maßnahmen (Pfosten, Bordstein, Aufpflasterungen) lediglich eine Scheinsicherheit dar-

stellen, da aufgrund dieser Maßnahmen, die Autofahrer den Eindruck bekommen, dass sie schneller fahren dürfen. Eine Sicherheit erhalte man nur dann, wenn sich alle Verkehrsteilnehmer (Radfahrer, Fußgänger, Autofahrer) möglichst gleichberechtigt im Verkehrsraum bewegen und insofern aufeinander Rücksicht nehmen. Im Übrigen sind es die Anlieger selbst, die in der Regel die Straße benutzen und es auch an diesen liege, sich entsprechend der Vorgaben zu verhalten.

Frau Brdlik stellt dar, dass es in der Regel die Mitarbeiter der umliegenden Firmen (Gusswerk, Fehrer, Leoni) seien, die die Straße sehr schnell befahren und insbesondere in den Morgenstunden eine Lärmbelästigung und Gefährdung darstellen. Sie ist der Auffassung, dass die Anlieger der Gartenstraße auf einander Rücksicht nehmen und sich entsprechend an die verkehrlichen Vorgaben in der Gartenstraße halten. Darüber hinaus stellt sie dar, dass für ihre Tochter gegenwärtig ein sicherer Schulweg nicht gewährleistet sei.

Oberbürgermeister Müller stimmt zu, dass die Sicherheit der Kinder sehr wichtig sei, weshalb ein Gehsteig errichtet werden sollte. Die Gartenstraße sei eine Haupterschließungsstraße und keine Anliegerstraße, weshalb niemanden die Einfahrt verwehrt werden könnte. Sicherlich seien Kontrollen nötig, was er nochmals an die Polizei weitergeben werde. Eine Reduzierung erhalte man nicht durch Schilder oder dergleichen, sondern lediglich durch entsprechende Kontrollen und Geldbußen.

Herr Wittig geht ebenfalls nochmals auf den Durchgangsverkehr ein und stellt fest, dass sich im Zuge der Baustelle auf der B8 die Verkehrswege dergestalt eingependelt hätten, dass eine Abkürzung durch die Gartenstraße gewählt werde. Seiner Auffassung nach könne man den Anliegerverkehr nur dadurch reduzieren, wenn Etwashausen nur noch für Anlieger freigegeben werde. In diesem Zusammenhang äußert er seinen Unmut, dass die Firmenangehörigen die Richthofenstraße sowie die Gartenstraße vollparken.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass es nicht möglich sei, Etwashausen nur für Anlieger zuzulassen und im Übrigen, sei die Kontrolle dessen sehr schwierig.

Herr Wittig erklärt, dass dies die Verkehrsüberwachung, die Polizei bzw. die Sicherheitswacht übernehmen könne. Außerdem gibt es die technische Möglichkeit der Kennzeichenerkennung sowie Berechnungssysteme von Durchfahrtszeiten.

Oberbürgermeister Müller stellt fest, dass keine weiteren Fragen zur Gartenstraße vorliegen. Er verweist auf die vorliegenden gelben Zettel, auf denen weitere Anregungen geschrieben werden können.

Nach der Vorstellung im Stadtrat werde man wieder auf die Anlieger in Form einer Anliegerversammlung zukommen.

Die Präsentation von Bauamtsleiter Graumann liegt der Niederschrift als wesentliche Anlage bei.

## 2. Nachnutzung Gartenschaugelände, Vorstellung des Vereins „Förderverein Gartenschaugelände Kitzingen e. V.“

Herr Wenkheimer, 1. Vorsitzender des Fördervereins Gartenschaugelände Kitzingen e.V. stellt dar, dass aufgrund der erheblichen Förderungen des Gartenschaugeländes eine Nachnutzung erfolge müsse. Damit die Nachnutzung auch von der Bürgerschaft begleitet werde, wurde der Verein gegründet. Der Verein hat sich eine Satzung gegeben, in der u.a. der Zweck des Vereins aufgeführt sei. Es handle sich um Umwelt- und Landschaftsschutz, was auch seitens der Stadt Kitzingen miterledigt werde. Darüber hinaus sei der Verein für Kunst und Kultur zuständig. Hier sehe Herr Wenkheimer im Wesentlichen die Handlungspunkte des Vereins. Der Verein wurde Anfang Juli gegründet und zählt nun be-

reits 57 Mitglieder. Er unterteile das Gelände in drei Bereiche. Einerseits der Mehrgenerationenspielplatz im Park am Bleichwasen, der bereits sehr gut angenommen werde. Zum anderen der Festplatz, der sich sehr gut für Großveranstaltungen eigne. Hier sehe er kein Handlungsfeld seitens des Vereins. Die Organisation derartiger Veranstaltungen sollte eher in erfahrene Hände gelegt werden.

Den dritten Abschnitt von Winterhafen bis Konrad-Adenauer-Brücke sehe er als Betätigungsfeld seitens des Vereins an. Hier könne er sich verschiedene Veranstaltungen seitens der Kirchen bzw. der Musikschule vorstellen.

Besonders verweist er auf das Gärtnerfest Anfang August, welches zeigte, dass mit kleinen Mitteln eine entsprechende Veranstaltung organisiert werden könnte. Er gibt aber auch zu bedenken, dass diese Veranstaltung nicht andauernd von den Etwashäuser Gärtnern organisiert werden könne.

Bedauerlich finde er, dass es schwierig sei, ein entsprechendes Angebot für die Jugendlichen zu finden. Ein Grillplatz, welchen er favorisieren würde, werde von den Verantwortlichen der Stadt eher kritisch gesehen.

Im Folgenden geht er auf die einzelnen Mitglieder des Vorstandes ein.

Die Finanzierung des Vereins erfolge hauptsächlich in Form des Mitgliedsbeitrages (12,00 €) sowie eines jährlichen städtischen Zuschusses der Stadt Kitzingen in Höhe von 2.000,00 €. Erfreulicherweise wurde dem Verein aus den Einnahmen der Übertragung der Fußball-EM auf dem Bleichwasen eine Spende in Höhe von 1.500,00 € gemacht.

Gegenwärtig versucht Herr Wenkheimer einen Fischlehrpfad zu errichten, der jedoch sehr teuer sei. Gleiches gelte für Skulpturen, die er gerne am Gelände aufstellen möchte.

Zwei Maßnahmen konnten bereits umgesetzt werden, so könne ab sofort Boule gespielt werden und außerdem werde vom Bund Naturschutz wieder ein Insektenhotel aufgebaut.

Herr Wenkheimer bedankt sich für die Aufmerksamkeit und freut sich auf das Engagement zum Wohle des Vereins.

Oberbürgermeister Müller bedankt sich ebenfalls für das Engagement des Vereins und der Gärtner und würde sich freuen, wenn möglichst Viele den Verein mit einer Mitgliedschaft unterstützen.

### 3. Angelegenheiten der Bürgerinnen und Bürger aus Etwashausen

Oberbürgermeister Müller weist eingangs darauf hin, dass noch einer Antwort hinsichtlich des Pfofens an der Mainbernheimer Straße/Ecke Neue Gasse offen sei.

Er erklärt, dass zunächst geprüft werden sollte, ob eine Rechts vor Links Lösung sinnvoller sei, die jedoch seitens der Anlieger nicht gewollt wurde. Darüber hinaus sei die Ecke nur sehr schwer einzusehen, was zusätzliches Gefahrenpotential biete.

Das Ehepaar Wittig wundert sich, dass eine Rechts vor Links Regelung nahezu überall umgesetzt werden könne, nur nicht in Etwashausen.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass er sich für den Pfofen zur Sicherheit der Fußgänger in diesem Bereich ausspreche.

Herr Markefka bedankt sich beim Oberbürgermeister, dass hinsichtlich der Lärmstörungen durch die Firma Frankenguss nun eine zufriedenstellende Lösung gefunden wurde.

Darüber hinaus möchte er wissen, ob am Rot-Weiß-Sportplatz ein Ballfangzaun in Richtung Wohnmobilstellplatz errichtet werde.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die Ausschreibung abgeschlossen sei und im gesamten Bereich nun ein Ballfangzaun errichtet werde.

Ein Herr weist hinsichtlich der Nutzung als Durchfahrtsstraße (Gartenstraße) von Mitarbeitern der umliegenden Firmen darauf hin, dass man auf die jeweiligen Firmen zugehen und auf die entsprechenden Tangenten verweisen sollte. Gleiches gelte für das Parken.

Oberbürgermeister Müller nimmt diese Anregung auf.

Herr Streun verweist auf die Geschwindkeitsbegrenzung im Bereich des Barthelsturms, die nicht eingehalten werden. Seiner Auffassung nach sollte eine Schwelle angebracht werden, die zur Verlangsamung zwingt.

Oberbürgermeister Müller weist darauf hin, dass unter dem Barthelsturm bereits eine gepflasterte Fläche bestehe. Man müsse mit den übrigen Anwohnern reden, ob dies gewollt sei und gibt zu bedenken, dass das Abbremsen sowie das Beschleunigen wieder für Lärm Sorge.

Bauamtsleiter Graumann erklärt, dass eine Schwelle nur für Nachteile Sorge und seiner Auffassung nach, man nur an die Verkehrsteilnehmer appellieren könne.

Herr Henning verweist auf die Geruchsbelastung in der Richthofen Straße und beschwert sich, dass sich diesbezüglich noch keine Verbesserung ergeben habe.

Dipl. – Ing. Richter stellt dar, dass technisch bedingt das Schmutzwasser bei längerer Trockenheit auf Höhe Firma Kaidel in der Druckleitung verbleibt und deshalb zu der benannten Geruchsbelastung komme. Gegenwärtig setze man ein Schwefelmessgerät ein. Man versuche durch Beimischung chemischer Stoffe der Geruchsbildung Herr zu werden. Sollte dies nicht klappen, müsse der Kanal entsprechend mit Wasser gespült werden, damit das Schmutzwasser ablaufen kann.

Herr Wittig möchte wissen, wie weit der Verkehrsrechner sei.

Oberbürgermeister Müller weist darauf hin, dass gegenwärtig die Induktionsschleifen eingebaut werden und spätestens Anfang November der Verkehrsrechner umgesetzt werde. Der Bereich an der B 8 (Straßenbauamt) verzögere sich noch ein wenig.

Frau Kreßmann kritisiert, dass auf diese Bürgersammlung nicht am gleichen Tag nochmals in der Presse hingewiesen wurde. Darüber hinaus gibt es verschiedene Veranstaltungen, auf die sinnvollerweise nochmals am gleichen Tag hingewiesen werden sollte.

Oberbürgermeister Müller erklärt, dass die Bürgerversammlung mittels amtlicher Bekanntmachung veröffentlicht wurde und darüber hinaus beide Zeitungen nochmals einen Hinweis auf die Versammlung gegeben haben. Es liege an der Presse, dass sie die Bürgerversammlung zusätzlich in den Terminkalender setze.

Ein Bürger erkundigt sich nach dem Sachstand hinsichtlich Verlängerung Nordtagente im Bereich Großlangheimer Straße.

Oberbürgermeister Müller stellt dar, dass die Ausschreibung erfolgte, ein Auftrag bereits vergeben wurde in Kürze mit den Arbeiten (nur die Brücke) begonnen werde.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen bedankt sich Oberbürgermeister Müller für das Interesse an der Diskussion.

**Oberbürgermeister Müller schließt die Bürgerversammlung um 20.40 Uhr.**

Oberbürgermeister

Protokollführer